

WATER *FOR LIFE*

Geschäfts-
bericht 2007



versiko

Nachhaltige
Vermögensberatung

ÖKOWORLD WATER *FOR LIFE*

Ein luxemburgischer Investmentfonds
der ÖKOWORLD LUX S.A.

(WKN: A0NBKM, ISIN: LU0332822492)

Investiert wird in Unternehmen,
die zum Erhalt, der Effizienzsteigerung
und zur Qualität natürlicher Wasser-
ressourcen beitragen.

KURZPORTRÄT – ÖKOWORLD WATER FOR LIFE

Auflegedatum	28. Januar 2008
Referenzwährung	EUR
Fondsvermögen	Neuaufgabe
Geschäftsjahr	1. Januar bis 31. Dezember
Ertragsverwendung	thesaurierend
Ausgabeaufschlag	5,0 %
Rücknahmegebühr	keine
Erstausgabepreis	100,- €
Verwaltungsgebühr	1,76 % p. a.

Geschäfts- bericht 2007 der versIKO AG



Inhalt

Vorwort des Vorstandes Seite 4

Lagebericht Seite 7

Jahresabschluss
der versIKO AG Seite 16

Bilanz Seite 16

Gewinn- und Verlustrechnung Seite 18

Anhang Seite 20

Anlage zum Anhang –
Anlagenspiegel Seite 22

Bestätigungsvermerk des
Abschlussprüfers Seite 24

Bericht des Aufsichtsrates Seite 26

Vorwort des Vorstandes

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

das alles beherrschende Thema in diesem Jahr war der Klimawandel. Alarmierende Berichte des Internationalen Klimawissenschaftlerrates IPSS warnten vor den katastrophalen Auswirkungen der Erderwärmung, wenn der Ausstoß von Treibhausgasen nicht bis 2020 gesenkt werde.

Gleichzeitig eroberte ein kleiner weißer Teddy, das Eisbärbaby Knut, die Herzen nicht nur in Deutschland. Vielleicht auch deshalb, weil Eisbären als vom Klimawandel besonders bedrohte Tierart gelten?

Trotzdem brachte der G8-Gipfel in Heiligendamm, außer bislang für die bundesdeutsche Geschichte einzigartigen Sicherheitsmaßnahmen, erneut keine konkreten Ergebnisse zum weltweiten Abbau der CO₂-Emissionen.

Mehrere Pannen im Sommer lösten eine neue Debatte über die Sicherheit von Atomkraft und deutschen Atomkraftwerken aus.

Und 2007 wird uns als das Jahr in Erinnerung bleiben, in dem massenhafte Ausfälle von Hypothekenkrediten am US-amerikanischen Immobilienmarkt auch die mangelnde Professionalität deutscher Banken entlarvten.

Was bedeutete das für versiko?

2007 – Jahr des Klimafonds

Seit mehr als 30 Jahren arbeiten wir schon daran, Umweltschutz auch über den gezielten Umgang mit Geld umzusetzen. Damit waren wir lange unserer Zeit voraus, das Bewusstsein und Interesse an nachhaltigen Investments in Deutschland entwickelte sich nur sehr langsam. Das hat sich zwischenzeitlich vollständig geändert.



Angesichts des wachsenden allgemeinen Bedürfnisses, über das Investitionsverhalten eine Änderung in der Umweltpolitik zu erzielen, intensivierten wir im Jahr 2007 unser Engagement in diesem Bereich. Für die Erweiterung des Fondsspektrums und die Erschließung neuer Märkte haben wir unserer Kapitalanlagegesellschaft ÖKOWORLD LUX S.A. zusätzliche finanzielle Mittel in einer Höhe von 1 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Das geschah in Form einer Kapitalerhöhung durch die Ausgabe neuer Aktien, die zu 99 % von der Muttergesellschaft, der versiko AG, übernommen wurden.

Der Zeitpunkt für die Vorstellung unseres neuen Klimafonds hätte besser nicht sein können. Passend zur öffentlichen Sensibilisierung für das Thema Klimawandel war das Interesse der Medien und die Resonanz des Marktes auf den ÖKOWORLD KLIMA schlichtweg überwältigend. Die Anstrengungen von zwei Jahren Entwicklungsarbeit haben sich gelohnt!

Zweites großes Thema der Gegenwart, noch mehr aber der Zukunft, ist der Rohstoff Wasser. Wasser ist lebenswichtig und durch nichts zu ersetzen. Wasser dürfte zu einem der kostbarsten Rohstoffe der nächsten Jahrzehnte werden. Allein mit dem Bevölkerungswachstum wird auch die weltweite Nachfrage nach dem Rohstoff Wasser immer weiter steigen, hinzu kommt die Wasserverknappung durch den Klimawandel. Gleichzeitig werden noch immer enorme Ressourcen an Frischwasser in Landwirtschaft und Industrie vergeudet. Schätzungen gehen von einem Nachfragewachstum von jährlich 5 % bis 2015 aus.

Unser Anspruch ist, der Entwicklung immer einen Schritt vorweg zu sein, vorausschauendes Handeln im Interesse der Umwelt und unserer Anleger ist unser Geschäft. In diesem Sinne haben wir schon vor drei Jahren damit begonnen, mögliche Zielunternehmen



für unseren ÖKOWORLD WATER FOR LIFE zu analysieren. Ende 2007 war es so weit: Der erste Wasserfonds der ÖKOWORLD ging an den Start, zunächst nur in Luxemburg.

Auch in der nachhaltigen Vermögensberatung war 2007 ein ereignisreiches Jahr. Im direkten Vertrieb ökologisch-ethischer Kapitalanlageprodukte konnten wir unsere Position im Markt noch einmal stärken. An dieser Stelle danken wir unseren mehr als 50.000 Kunden deutschlandweit für ihr Vertrauen.

Ständig neue wirtschaftspolitische Entscheidungen, die steigende Notwendigkeit privater Altersvorsorge bei ohnehin hoher finanzieller Belastung sowie ein wachsendes Umweltbewusstsein schaffen neuen Bedarf für anspruchsvolle Finanzberatung mit ökologischen Kapitalanlage- und Versicherungsprodukten. Für 2008 sind wir mit optimierter personeller Struktur, mehr Flexibilität in der Beratungsarbeit und marktgerechtem Produktportfolio sehr gut aufgestellt. Wir erwarten hier – auch mit Blick auf die Einführung der Abgeltungssteuer – weitere Umsatzzuwächse, vor allem auch im Fondsbereich.

Das Jahr 2007 hat unsere hochgesteckten Erwartungen deutlich übertroffen und ist mit einem Ertrag in Höhe von 3,7 Mio. Euro aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit das beste Ergebnis, das die versiko seit ihrer Gründung je erzielt hat. Wir sind sehr zufrieden. So freuen wir uns auch, bereits im dritten Jahr in Folge eine gestiegene Dividende an Sie, unsere Aktionärinnen und Aktionäre, ausschütten zu können.

Trotz aller positiven Meldungen des Jahres 2007 verlief die Kursentwicklung der versiko Aktie, parallel zu den allgemeinen Kursrückgängen an den Aktienmärkten, unbefriedigend. Die fehlende Nachfrage als Folge der US-Subprime-Hypothekenkrise, die Titel im Finanz- und Bankbereich gleichermaßen belastete, traf auch uns in voller Härte.

Wir versichern Ihnen, dass wir – unabhängig von der Gunst der Märkte – weiterhin alles daran setzen, auf dem Markt nachhaltiger Kapitalanlagen zu den Besten zu gehören. Wir werden mit aller Kraft daran arbeiten, dass die versiko Aktie ein attraktives Investment bleibt.

Für die kommenden Jahre gehen wir von einer deutlichen Steigerung unserer Ertragskraft aus – denn: Um Ihr Vertrauen wollen wir in erster Linie mit unserer Arbeit und unseren Ergebnissen werben. Gleichzeitig werden wir unsere Investor-Relations-Arbeit ausbauen, um auch auf diesem Weg zu einer angemessenen Bewertung der versiko Aktie beizutragen.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihr bisheriges Engagement und die Begleitung der versiko AG danken wir Ihnen ganz herzlich. Für die Zukunft hoffen und bauen wir auf Ihre weitere Unterstützung und wünschen Ihnen, uns und der Umwelt noch mehr GEWINN MIT SINN!

Hilden, den 28. Mai 2008
Mit herzlichen Grüßen

Alfred Platow
Vorstand der versiko AG

Klaus Odenthal

Helga Nissen

Josef Pfannenstill

ÖKOWORLD WATER *FOR LIFE*

WASSER IST EINE GRUNDVORAUSSETZUNG

für die Funktion und Leistungsfähigkeit der Lebenserhaltungssysteme. Etwa ein Drittel der Weltbevölkerung leidet heute unter der Verknappung des Wassers, bis zum Jahr 2025 wird sich dieser Anteil voraussichtlich auf zwei Drittel ausweiten.



Bevor der Mensch begonnen hat, die Wasserressourcen der Erde für seine Ziele zu nutzen, wurden sie zu einhundert Prozent von der Natur genutzt. Die Wasserressourcen standen im Dienst der Stabilisierung des Lebenserhaltungssystems der Erde und vollbrachten wichtige Dienstleistungen, wie unter anderem die Regulierung der Treibhausgase und damit Stabilisierung der Temperatur der Erde, die Reinigung und Aufbereitung der Abfälle der Pflanzen und Tiere und die Speicherung von Wasser in den Böden.



**Inzwischen ist der Mensch
Hauptakteur in der Aufteilung
der Wasserströme der Erde.**

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007



A. Verlauf des Geschäftsjahres

I. GESAMTWIRTSCHAFT UND BRANCHE

1. Gesamtwirtschaft

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete auch im Jahr 2007 wieder ein robustes Wachstum. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes lag das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 2,5 % über dem Vorjahreswert. Zu diesem Wachstum trugen alle Wirtschaftsbereiche positiv bei. Allerdings verstärkte sich im Jahresverlauf der Einfluss der Krise am US-Hypothekenmarkt, und das Tempo des wirtschaftlichen Aufschwungs ließ nach.

Gleichzeitig stiegen in 2007 die Unternehmensinvestitionen wieder deutlich an, was positive Auswirkungen auch auf den Arbeitsmarkt hatte. Bis zum Jahresende sank die Zahl der Arbeitslosen auf 3,41 Mio., die Arbeitslosenquote ging in diesem Zeitraum von 9,6 % auf 8,1 % zurück.

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte nahm im Jahr 2007 um moderate 1,6 % zu.

Dagegen stieg der Verbraucherpreisindex im Jahresdurchschnitt um 2,2 %, die höchste Jahresteuersatzrate seit 1994. Für die Beschleunigung der Preisentwicklung 2007 waren – neben der Erhöhung der Umsatz- und Versicherungssteuer zu Beginn des Jahres – vor allem die gestiegenen Energiepreise verantwortlich.

Dementsprechend zeigten die Haushalte trotz verbesserter Beschäftigungslage und leicht angestiegener Haushaltseinkommen im Unterschied zu 2006 wieder eine stärkere Kaufzurückhaltung, das Wachstum der Konsumausgaben der privaten Haushalte fiel mit 1,4 % eher enttäuschend aus.

Auch die Sparquote – gesparter Betrag bezogen auf das zur Verfügung stehende Einkommen – erhöhte sich im ersten Halbjahr 2007 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum nur geringfügig um 0,4 %-Punkte auf 10,9 %.

2. Branche

Für die Versicherungswirtschaft haben sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmendaten gegenüber dem vergleichsweise guten Jahr 2006 wieder leicht verschlechtert. Vor allem der mäßige Anstieg der Realeinkommen trug dazu bei, dass die Versicherungsnachfrage im Jahr 2007 nicht zufriedenstellend ausfiel.

Für die Lebensversicherer verlief die Geschäftsentwicklung auf der Basis hoher Vorjahreswerte in 2007 erwartungsgemäß deutlich weniger dynamisch. Das Beitragsaufkommen stieg mit einem Zuwachs in Höhe von 0,4 % nur geringfügig an. Der Anzahl nach musste im Neuzugang sogar ein Rückgang hingenommen werden, im Ergebnis bedeuteten 7,38 Mio. abgeschlossene Neuverträge ein Minus in Höhe von 8,1 %. Dessen ungeachtet gewann erneut die Rentenversicherung mit einem Anteil von 53,4 % an Bedeutung für das Neugeschäft. Hier wurde mit 2,06 Mio. Neuverträgen und einem Plus von 2,5 % wieder besonders die Riester-Rente stark nachgefragt.

Die außergewöhnlichen Entwicklungen an den Finanzmärkten machten 2007 zu einem sehr schwierigen Jahr für die Kapitalanlagebranche und schlugen sich auch auf die Stimmung am deutschen Kapitalmarkt nieder. Entsprechend war der DAX großen Schwankungen ausgesetzt, im Höchststand wurden 8.152 Punkte erreicht, wohingegen der Tiefstkurs bei nur 6.437 Punkten lag. Neben dem beschleunigten Verfall des US-Dollars bzw. der Stärke des Euros, steigenden Rohstoffpreisen, insbesondere der

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007

Verteuerung des Erdöls, hat vor allem die Immobilienkrise in den Vereinigten Staaten die schwierige Situation an den internationalen Finanzmärkten mitverursacht.

In der zweiten Jahreshälfte hatte die Krise auch den deutschen Finanzmarkt erreicht, das hatte weitreichende Auswirkungen auf das Anlageverhalten privater Anleger, hier vor allem im Aktienmarkt, zur Folge.

Im Betrachtungszeitraum 2007 hielten im Jahresdurchschnitt noch 10,3 Mio. Anleger in Deutschland entweder Aktien oder Anteile an Aktienfonds, das entspricht dem Stand von 2006. Allerdings sank die Zahl der reinen Aktienbesitzer im zweiten Halbjahr 2007 auf 3,8 Mio. (4,2 Mio. in 2006) und fiel damit auf den niedrigsten Stand seit 1996 zurück. Neben den Turbulenzen am Kapitalmarkt sieht das Deutsche Aktieninstitut (DAI) auch in der beschlossenen Abgeltungssteuer eine Ursache.

Die Anzahl der Fondsbesitzer blieb dagegen mit 7,9 Mio. stabil. Das gesamte Fondsvermögen (AUM) der in Deutschland zum Vertrieb zugelassenen Fonds betrug per Jahresende 1.442 Mrd. Euro.

Im Bereich nachhaltiger Publikumsfonds ist der Markt weiterhin dynamisch gewachsen. Zum Bilanzstichtag waren nach Berechnungen des Sustainable Business Institute (SBI) im deutschsprachigen Markt insgesamt 181 Fonds zugelassen, das Volumen betrug knapp 34 Mrd. Euro, das entspricht einer Steigerung von 90 % gegenüber dem Vorjahr.



II. GESCHÄFTSENTWICKLUNG

1. Geschäftsbereiche

Die bereits im Vorjahr eingeleitete und in 2007 konsequent fortgesetzte Profilierung der versiko AG in den zwei unterschiedlichen Kerngeschäftsbereichen wurde sowohl von den KundInnen im Direktvertrieb als auch bei institutionellen Investoren und im Finanzmarkt positiv angenommen.

Der Kerngeschäftsbereich K1 umfasst die Beratungs- und Vermittlungstätigkeit als Allfinanz-Makler. Hier konnte, analog zum Rückgang des Nachfragewachstums bei den Lebensversicherern, die für versiko wichtige Sparte „Altersvergnügen“ nicht die Erwartungen erfüllen.

Dagegen verlief das Geschäft im Bereich Kapitalanlagen planmäßig, hier wurden in den Sparten Investmentfonds und Beteiligungen weitere Umsatzzuwächse erzielt. Neben Einflüssen des Marktes, die das Erreichen der insgesamt gesteckten Ziele erschwerten, waren jedoch auch unternehmensseitig Ursachen zu identifizieren.

Mit Blick auf die personelle Struktur des Absatzes erforderte das Geschäftsjahr 2007 strategische Korrekturen, nachdem sich das bisher verfolgte Ziel einer Expansion mit branchenfremden Beratern als nicht mehr tragfähiges Konzept herausgestellt hatte. Die Ausbildung der ökologisch orientierten, aber branchenfremden HochschulabsolventInnen zu versiko BeraterInnen verursachte von jeher einen hohen Aufwand, der durch die Vorgaben der im Berichtsjahr in Kraft getretenen deutschen Normen zur Umsetzung der EG-Versicherungsvermittlerrichtlinie noch gestiegen ist.



Das veränderte Konzept stützt sich auf die Gewinnung von insgesamt weniger, dafür aber branchenerfahrenen BeraterInnen. Die Umsetzung hat bereits begonnen; im letzten Quartal haben entsprechend ausgebildete HandelsvertreterInnen ihre Tätigkeit als versiko BeraterInnen aufgenommen. Das auf diese Weise von Anbeginn sicher gestellte hohe Qualifizierungsniveau erlaubt und erfordert gleichzeitig neue Standards mit deutlich größerer Flexibilität in der Beratungsarbeit und Neukundenakquise. Im Übrigen wurde ein Konsolidierungskurs festgelegt. Damit einher ging der Abbau einer Hierarchieebene im Vertrieb und die Reduzierung auf zwei Regionalleiter sowie die Schließung des Standortes in Bremen zum Jahresende. Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 82 HandelsvertreterInnen in den Filialen und Regionalbüros bundesweit für die versiko AG tätig.

Im Kerngeschäft K1 stand das Jahr 2007 auch im Übrigen im Zeichen der EG-Versicherungsvermittlerrichtlinie. Aufgrund der bereits vorher standardisierten und praktizierten Beratungskonzepte verlief die inhaltliche Umsetzung problemlos; die neu auferlegten Dokumentationspflichten bedeuteten jedoch einen hohen zusätzlichen Arbeitsaufwand für Backoffice und IT-Abteilung.

Die Entwicklung des Geschäftsbereichs K2 (Konzeption, Auflage und Absatz nachhaltiger Kapitalanlageprodukte) übertraf im Berichtsjahr alle Erwartungen. Die Fonds unseres Tochterunternehmens, der Kapitalanlagegesellschaft ÖKOWORLD LUX S.A., Luxemburg, und der gemeinsam mit der Bank Sarasin & Cie., Basel, initiierte Sarasin ML NEW ENERGY FUND verzeichneten mit Mittelzuflüssen in Höhe von 693 Mio. Euro ein herausragendes Wachstum.

Unter der Führung des neuen Vorstandes Josef Pfannenstill wurde im Berichtsjahr die Tochtergesellschaft ÖKOWORLD LUX S.A. Repräsentanz GmbH, Hilden, für den Vertrieb

der eigenen Fonds gegründet. Zum Zwecke der vertrieblichen Unterstützung konnten zum 1. Juli 2007 von der ÖKORENTA AG, Hilden, die Rechte aus dem Investorenstamm erworben werden. Per 31. Dezember 2007 betrug das Volumen aller von der ÖKOWORLD betreuten Fonds insgesamt 1,016 Mrd. Euro, also mehr als das Doppelte gegenüber dem Vorjahr.

Die Einzelfonds der ÖKOWORLD-Fondspalette wurden im Sommer des Berichtszeitraums in einen Umbrella-Fonds eingebracht und werden seitdem in einer einheitlichen Fondsfamilie mit der vorangestellten Kernbezeichnung ÖKOWORLD als Unterfonds mit unterschiedlichen Anlageschwerpunkten verwaltet.

Mit dieser Vereinheitlichung von Fonds-Marke und Firmennamen wird eine gesteigerte Transparenz bei den Produkten und eine klare Abgrenzung von anderen Anbietern geschaffen.

Per 31. Dezember 2007 bestand die Produktpalette der ÖKOWORLD aus insgesamt 8 Fonds, namentlich ÖKOWORLD ÖKOVISION CLASSIC, ÖKOWORLD ÖKOTREND BONDS, ÖKOWORLD ÖKOTREND STOCKS EUROPE, ÖKOWORLD KLIMA, ÖKOWORLD ÖKOVISION EUROPE. Hinzu kamen ÖKOWORLD WATER FOR LIFE und ÖKOWORLD ÖKOVISION GARANT 20, die im Dezember in Luxemburg zum Vertrieb zugelassen wurden, sowie der von ÖKOWORLD betreute NEW ENERGY FUND.

2007 gab es erneut Auszeichnungen renommierter Agenturen. ÖKOWORLD ÖKOVISION CLASSIC erhielt innerhalb weniger Monate sowohl den Lipper Fund Award und das A-Rating von Standard&Poor's.



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007

2. Umsatzstruktur

Das Jahr 2007 war für die versiko AG erneut ein gutes Geschäftsjahr. Die Gesamtleistung hat sich auf 17.600 T-Euro erhöht (Vorjahr 12.568 T-Euro). Das entspricht einer Steigerung von rund 40 % gegenüber dem Vorjahr. Die Steigerungsquote des Vorjahres von 37 % konnte damit noch einmal übertroffen werden.

Die Provisionseinnahmen aus dem Versicherungsvermittlungsgeschäft sind von 4.835 T-Euro auf 3.949 T-Euro gesunken, was einem Minus von 18 % entspricht. Schwerpunkt ist weiterhin der Bereich der Lebensversicherungen, der aber im Berichtsjahr Umsatzeinbußen hinnehmen musste.

Vor allem das Geschäft mit der betrieblichen Altersvorsorge ist deutlich schlechter verlaufen. Mit dazu beigetragen hat die lange Zeit unklare Rechtslage; erst als die Abgabefreiheit der Entgeltumwandlung auch über 2008 hinaus beschlossen war, zog der Umsatz hier wieder an. Ebenso ging die Anzahl der Verträge mit Altersvorsorgeprodukten der 3. Schicht zurück.

Der Anteil vermittelter Riester-Renten ist konstant geblieben, wohingegen der Umsatz mit Basisrenten erfreulicherweise mehr als verdoppelt werden konnte.

Großen Anteil an den Gesamterlösen haben die Provisionseinnahmen aus der Kapitalanlagevermittlung in beiden Kerngeschäftsbereichen in Höhe von 12.545 T-Euro. Hier konnte zum wiederholten Male der

Gesamtumsatz erheblich gesteigert werden, gegenüber dem Vorjahr um mehr als 100 %. Stark ergebnissteigernd hat sich die gute Volumenentwicklung der eigenen Fonds über die dadurch erzielten Bestandsprovisionen und Performance fees ausgewirkt.

III. INVESTITIONEN

1. Sachinvestitionen

Sachinvestitionen wurden im Geschäftsjahr 2007 im Wesentlichen zum Ausbau des Vertriebsnetzes vorgenommen. Dabei standen Investitionen des Bereichs Informationstechnologie im Vordergrund.

2. Finanzinvestitionen

Aus vorhandenen Liquiditätsreserven wurde bei der Tochtergesellschaft ÖKOWORLD LUX S.A., Luxemburg, eine Grundkapitalerhöhung um 1 Mio. Euro auf nunmehr 1,175 Mio. Euro vorgenommen.

Mit einer Stammkapitalisierung in Höhe von 250 T-Euro wurde die Tochtergesellschaft ÖKOWORLD LUX S.A. Repräsentanz GmbH mit Sitz in Hilden gegründet.

Im Übrigen wurde in vorausschauender Würdigung der Finanzmarktkrise in den USA die Liquiditätsreserve aus dem strukturierten Portfolio durch Verkauf herausgelöst und in risikofreie festverzinsliche Anlagen umgeschichtet. Hierbei wurde ein Gewinn in Höhe von 199 T-Euro realisiert.

Darüber hinaus wurden keine nennenswerten Finanzinvestitionen getätigt.

ÖKOWORLD WATER FOR LIFE

WOFÜR WIRD WASSER VERBRAUCHT?

Wasser wird in drei Kernbereichen genutzt:

- in der Landwirtschaft
- in der Industrie
- Kommunen (priv. Verbrauch, u. a. Trinkwasser)

Weltweit verbraucht die Landwirtschaft von dem Wasser, das frei verfügbar ist, mit 70 % den größten Anteil. Die Industrie verbraucht 20 %, die Kommunen 10 %.



WAS BEDEUTEN DIESE ZAHLEN?

Die regionalen Unterschiede sind sehr groß.

So macht der Anteil der Industrie in Europa und Nordamerika jeweils ca. 50 % aus, der Anteil der Landwirtschaft in Afrika und Asien dagegen jeweils mehr als 80 %.

Innerhalb der Landwirtschaft hängt der Wasserverbrauch vom erzeugten Produkt ab.

Die Abweichungen sind deutlich. Dies zeigt eine Übersicht über einige weit verbreitete Produkte.

Es werden im Durchschnitt benötigt:

- 1.300 Liter Wasser für 1 Kilo Weizen
- 3.000 Liter Wasser für 1 Kilo Reis
- 16.000 Liter Wasser für 1 Kilo Rindfleisch
- 20.000 Liter Wasser für 1 Kilo Baumwolle



ZUKUNFT DER RESSOURCE WASSER

Um im Jahr 2050 – nach heutigen Schätzungen leben dann mehr als 9 Mrd. Menschen auf der Erde – eine ausreichende Versorgung mit Wasser zu gewährleisten, sind große Anstrengungen erforderlich. Dies betrifft alle Bereiche, die Landwirtschaft, die Industrie, aber auch den privaten Verbrauch.



IV. MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Am 31. Dezember 2007 beschäftigte die versIKO AG insgesamt 37 MitarbeiterInnen einschließlich der Vorstände. Neun MitarbeiterInnen waren in Teilzeit beschäftigt, davon fünf mit reduzierter Arbeitszeit innerhalb der Elternzeit oder direkt im Anschluss daran, zwei Mitarbeiterinnen setzten im Rahmen ihrer Elternzeit komplett aus. In einem Ausbildungsverhältnis standen zwei MitarbeiterInnen.

Die Personalstruktur der versIKO AG ist weiterhin gekennzeichnet durch eine hohe Stabilität, die personelle Fluktuation ist äußerst gering. Wir werten das als Erfolg unserer mitarbeiterorientierten Unternehmenskultur, zu der wir uns als sozialverantwortlich handelndes Unternehmen im besonderen Maße verpflichtet sehen.

Der Vorstand dankt allen MitarbeiterInnen für das Engagement und die Professionalität. Ihr Einsatz hat auch in 2007 zum Erfolg wesentlich beigetragen.

V. NACHHALTIGKEIT

Als verantwortlich handelndes Unternehmen haben wir uns bereits im Jahr 2000 per Satzung verpflichtet, mit unserem Handeln zu einer wirtschaftlich stabilen, ökologisch verantwortlichen und sozial gerechten Entwicklung unserer Gesellschaft beizutragen.

An diesen Grundsätzen ausgerichtet, ist unser Ziel ein nachhaltiges Unternehmenswachstum mit einer

auf langfristige Wertsteigerung ausgerichteten Unternehmensstrategie, auch aus Verpflichtung unseren Aktionären gegenüber.

Daneben geht unser Anspruch an Nachhaltigkeit deutlich darüber hinaus, einzelne Nachhaltigkeitsaspekte in unsere Geschäftsbereiche zu integrieren. Wir wollen vielmehr die Zukunft mitgestalten und aktiv zu einer nachhaltigen Entwicklung von Gesellschaft und Umwelt beitragen.

Neben der Entwicklung und dem Vertrieb sinnvoller Versicherungsprodukte gewinnt für unsere Geschäftstätigkeit die Konzeption, Initiierung und Verwaltung ökologischer Kapitalanlageprodukte immer mehr an Bedeutung. Über das kontinuierlich wachsende Volumen unserer ökologisch-ethischen Fonds fließt gezielt immer mehr Kapital in Unternehmen, die mit innovativen Produkten, Technologien oder Dienstleistungen zu einem Mehr an Nachhaltigkeit beitragen.

Im Umgang mit unseren Kunden steht eine langfristige Kundenbeziehung, die von Zufriedenheit und Vertrauen geprägt ist, im Mittelpunkt unserer Arbeit. Unsere Kunden wollen GEWINN MIT SINN. Mit unserer Arbeit erwirtschaften wir gute Renditen und schaffen für sie darüber hinaus einen ideellen Mehrwert durch Nachhaltigkeit.

Nachhaltigkeit heißt für uns auch Verantwortung für unsere Mitarbeiter. Ihr Wohlbefinden fördern wir durch eine Vielzahl von Einrichtungen und Maßnahmen. Das beginnt bei den Arbeitsbedingungen mit möglichst flexiblen Arbeitszeiten, geht über eigens entwickelte Unternehmensleitlinien zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie bis hin zu einer ganzheitlichen Vergütungspolitik mit variablen Vergütungskomponenten und Partizipation am Unternehmenserfolg.



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007

B. Ertrags- und Vermögenslage

I. ERTRAGSLAGE

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2007 sind gegenüber dem Vorjahr von 10.955 T-Euro auf 16.494 T-Euro gestiegen. Die Erhöhung entspricht einer Steigerung von 50,6 %. Damit konnte das Umsatzwachstum des Jahres 2006 erfolgreich fortgesetzt werden.

Die Erhöhung des Umsatzes basiert ausschließlich auf dem gestiegenen Absatz von Kapitalanlageprodukten in beiden Kerngeschäftsbereichen. Die unterjährige Fokussierung der versiko auf diese Sparte der Kapitalanlagen ließ die Nachfrage im Bereich der Vermittlung von Kapitalanlagen um über 20 % steigen, weil wir mit unseren Produkten den verantwortlichen ökologisch orientierten Anlegern ein ausgezeichnetes Spektrum an Nachhaltigkeitsfonds bieten.

Die positive Entwicklung aller nachhaltigen Fonds im Bereich K2, die die versiko mitinitiiert hat, hat einen gewaltigen Umsatzschub gebracht. Der daraus resultierende Nutzen hat den Umsatz in diesem Bereich um über 70 % positiv beeinflusst.

Die Entwicklung des Bereichs Versicherungsvermittlung konnte erwartungsgemäß gegenüber dem Vorjahr nicht mit der Entwicklung der Kapitalanlagevermittlung Schritt halten. Die Neuvermittlung im Lebens-, Sach- und Krankenversicherungsvermittlungsgeschäft blieb bis zu 23 % hinter dem Vorjahresgeschäft zurück.

Die Provisionsaufwandsquote, dargestellt als Aufwand für bezogene Leistungen gegenüber den Provisionseinnahmen, ist gegenüber dem Vorjahr von 55,6 % auf 48,1 % gesunken. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit dem Umsatzanstieg parallel gestiegen um ca. 47 %.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 3.726 T-Euro (Vorjahr 2.620 T-Euro) liegt um 42,2 % über dem Vorjahr. Unter Einschluss der betrieblichen Steuern verzeichnet das Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von 3.346 T-Euro gegenüber 2.412 T-Euro im Vorjahr. Nach zu berücksichtigender Gewinnausschüttung für das Vorjahr in Höhe von 1.097 T-Euro und der Rücklagenbildung für eigene Aktien in Höhe von 429 T-Euro beträgt der Bilanzgewinn 4.351 T-Euro (Vorjahr 2.531 T-Euro).

II. VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Im Geschäftsjahr 2007 hat sich die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um rund 35 % auf 26.081 T-Euro erhöht. Das Eigenkapital ist aufgrund des positiven Ergebnisses unter Berücksichtigung der Ausschüttungen auf 14.727 T-Euro gestiegen. Das entspricht bei gesteigerter Bilanzsumme einer Eigenkapitalquote von 56,5 % (Vorjahr 64,4 %). Die Kapitalrücklage ist in Höhe von 1.798 T-Euro gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben.

Das gesamte Fremdkapital beträgt 11.354 T-Euro gegenüber 6.903 T-Euro im Vorjahr; davon mittel- bzw. langfristig ist ein Betrag in Höhe von 4.205 T-Euro (Vorjahr 2.093 T-Euro).

Dem gegenüber stehen langfristig gebundene Vermögenswerte in Höhe von 16.250 T-Euro. Die liquiden Mittel betragen 2.161 T-Euro gegenüber 554 T-Euro im Vorjahr.

Die Vermögensstruktur ist im Wesentlichen zum Bilanzstichtag in Höhe von 47,7 % durch langfristige Finanzinvestitionen geprägt. Insgesamt sind 12.431 T-Euro in Finanzanlagen, davon 10.129 T-Euro in verbundene Unternehmen investiert.

Der gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnende Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als auch der Anstieg der Verbindlichkeiten im Verbundbereich resultiert aus dem gestiegenen Absatz von Kapitalanlageprodukten.



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007

Im Geschäftsjahr 2007 erzielte die Gesellschaft Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 2.516 T-Euro (Vorjahr 877 T-Euro) und der Investitionstätigkeit in Höhe von 412 T-Euro (Vorjahr -500 T-Euro) sowie aus der Finanzierungstätigkeit von -1.327 T-Euro (Vorjahr -1.012 T-Euro). Im Ergebnis sind die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten im Vergleich zum Vorjahr mit 237 T-Euro nahezu unverändert geblieben. Das kurzfristig verfügbare Barvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 1.607 T-Euro auf 2.161 T-Euro gestiegen.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit resultiert im Wesentlichen aus den im Geschäftsjahr 2007 erreichten positiven Ergebnisbeiträgen aus dem operativen Geschäft.

C. Risikobericht

Die Risikopolitik der versiko AG orientiert sich an dem Ziel, den Wert des Unternehmens nachhaltig zu steigern, die mittelfristigen finanziellen Ziele zu erreichen und den Fortbestand des Unternehmens langfristig zu sichern. Dabei sind wir grundsätzlich sowohl allgemeinen Risiken des unternehmerischen Handelns als auch gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Ziel unseres Risikomanagements ist es, möglichst frühzeitig Informationen über Risiken und ihre finanziellen Auswir-

kungen zu gewinnen, um mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen können sich sowohl positiv als auch negativ auf unseren Unternehmenserfolg auswirken. Besondere Risiken können durch weitere negative Entwicklungen an den Kapitalmärkten entstehen, wenn sich dadurch die Nachfrage nach Kapitalanlageprodukten bestimmter Sparten nicht erwartungsgemäß entwickelt. Dies reduziert im Geschäftsbereich K2 bei sinkenden Fondsvolumina die Erträge aus den Bestandsprovisionen, aber auch die Erzielbarkeit von Performance fees. Gleichzeitig können branchenspezifische Risiken auch durch Veränderungen in den gesetzlichen Rahmenbedingungen unseren Geschäftsverlauf negativ beeinflussen. Beiden Risiken begegnen wir mit weiterer Diversifikation, sowohl hinsichtlich unseres Produktportfolios als auch in Bezug auf unsere Geschäftsaktivitäten.

Im Zuge unserer wachstumsorientierten Ausrichtung stehen wir mit anderen Unternehmen der Finanzdienstleistungsbranche in einem immer intensiveren Wettbewerb um geeignete BeraterInnen. Um unsere Position zu sichern und zu stärken, betonen wir bei unseren Personalmanagement-Aktivitäten die führende Position der versiko AG am nachhaltigkeitsorientierten Markt und die hohe Akzeptanz der von uns entwickelten Produkte. Neben dem Angebot einer fundierten Ausbildung als versiko BeraterInnen und einem attraktiven Provisionsmodell bauen wir auch auf Fort- und Weiterbildungsangebote.

Risiken können auch bei der Entwicklung von IT-Lösungen, die der Unterstützung der Geschäftsprozesse

dienen, entstehen. Hier basieren unsere IT-Lösungen weitgehend auf marktüblicher Standard-Software, die regelmäßig industriell erprobt und weiterentwickelt wurde.

Aufgrund der Investition von versıko in Finanzanlagen mit unmittelbarer oder mittelbarer Börsenabhängigkeit besteht ein grundsätzliches Kursrisiko. Hier agiert versıko durch permanente Marktbeobachtung und ggf. Absicherung, oder in entsprechenden Marktlagen, wie im Geschäftsjahr vollzogen, durch frühzeitiges Umschichten.

Zur Liquiditätssicherung stellt die versıko AG im Rahmen der Konzernplanung jährliche Finanzpläne auf. Liquidität wird im erforderlichen Umfang entweder in strukturierten Portfolios oder in risikofreien Tagesgeldern vorgehalten.

Risiken, die den Fortbestand der versıko AG gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

D. Nachtragsbericht

Die Fondsredaktionen von Euro, Euro am Sonntag und fondsexpress haben den ÖKOWORLD KLIMA als besten Nachhaltigkeitsfonds 2008 mit dem Goldenen Bullen ausgezeichnet. Im Vergleich mit anderen Produkten in dieser Klasse überzeugte der Fonds die Jury vor allem wegen seines innovativen Anlagekonzepts.

Dennoch konnten wir die starken Kursrückgänge der ersten Monate des Jahres 2008 infolge der Einbrüche an den Aktienmärkten nicht gänzlich abfedern. Auch die von uns verwalteten Fonds verbuchten teilweise sinkende Fondsvolumina durch Rückgänge der Anteilspreise. Positiv ist, dass nur vergleichsweise geringe Mittelabflüsse zu verzeichnen sind.


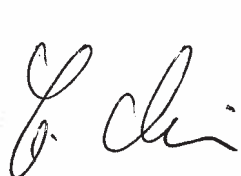
Hilden, den 28. März 2008



Alfred Platow
Vorstand der versıko AG



Klaus Odenthal



Helga Nissen

Josef Pfannenstill

Für den Kerngeschäftsbereich K1 können wir für die Monate Januar und Februar 2008 bereits eine deutliche Umsatzerholung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum melden. Die eingeleiteten Konsolidierungsmaßnahmen des Berichtsjahres zeigen positive Auswirkungen im operativen Vermittlungsgeschäft mit klar steigender Tendenz.

E. Prognosebericht

Trotz anhaltender Turbulenzen im Finanzmarkt mit starken Auswirkungen auf die Kursentwicklung – gerade im Bereich der Finanztitel – gehen wir von einer Markterholung im Laufe des Geschäftsjahres 2008 aus.

Im Geschäftsfeld K1 legen wir für unsere Planung eine stabile Nachfrage im Bereich der Altersvorsorge zugrunde. Dagegen erwarten wir für das Segment Investmentfonds, vor allem in Hinblick auf die Einführung der Abgeltungssteuer ab 2009, ein starkes Geschäft, insbesondere zum Jahresende hin.

Im Geschäftsbereich K2 kalkulieren wir mit einem Rückgang der überdurchschnittlichen Mittelzuflüsse der vergangenen zwei Jahre und gehen von einer moderaten Verlangsamung des Wachstums unserer eigenen Fonds aus. Die bisherige Entwicklung der Aktienmärkte im Jahr 2008 lässt allerdings keine Annahme zu, dass aus Kurssteigerungen durch die vereinbarten Performance fees nennenswerte Erträge erzielt werden könnten. Diese wurden aber auch nicht eingeplant.

Über alle Geschäftsbereiche und Produktarten hinaus rechnen wir angesichts der weiterhin wachsenden Nachfrage nach nachhaltigen Kapitalanlagen mit einem soliden Wachstum und dem Ausbau unserer Position am Markt auch in 2008.

Jahresabschluss – Bilanz

zum 31. Dezember 2007

AKTIVA	31. 12. 2007 EUR	31. 12. 2006 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.273.003,00	59.308,50
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	382.018,49	166.101,99
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	10.129.449,99	8.871.365,36
2. Beteiligungen	2.175.617,42	2.392.320,42
3. Sonstige Ausleihungen	126.187,00	121.997,00
	<u>12.431.254,41</u>	<u>11.385.682,78</u>
	16.086.275,90	11.611.093,27
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00 Vorjahr: EUR 0,00	4.488.022,12	1.727.905,40
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00 Vorjahr: EUR 0,00	1.850.539,45	1.965.913,59
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00 Vorjahr: EUR 0,00	1.117,38	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 164.204,27 Vorjahr: EUR 153.197,39	1.062.944,56	777.054,27
	<u>7.402.623,51</u>	<u>4.470.873,26</u>
II. Wertpapiere		
Eigene Wertpapiere	428.682,20	0,00
Sonstige Wertpapiere	0,00	2.725.960,20
	<u>428.682,20</u>	<u>2.725.960,20</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.160.998,56	553.532,37
	9.992.304,27	7.750.365,83
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.498,58	20.090,30
	<u>26.081.078,75</u>	<u>19.381.549,40</u>

PASSIVA

	31. 12. 2007 EUR	31. 12. 2006 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	8.150.000,00	8.150.000,00
II. Kapitalrücklage	1.797.566,29	1.797.566,29
III. Gewinnrücklagen	428.682,20	0,00
III. Bilanzgewinn	4.351.115,24	2.530.666,93
	14.727.363,73	12.478.233,22
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.830.380,00	1.287.319,00
2. Steuerrückstellungen	567.706,95	471.428,69
3. Sonstige Rückstellungen	2.696.085,26	2.512.247,55
	5.094.172,21	4.270.995,24
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	811.958,36	1.035.899,17
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 236.742,36 Vorjahr: EUR 230.595,17		
- davon mit einer Restlaufzeit zwischen ein und fünf Jahren: EUR 575.216,00 Vorjahr: EUR 805.304,00		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	560.205,13	510.715,14
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 560.205,13 Vorjahr: EUR 510.715,14		
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.538.200,00	172.148,81
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 1.538.200,00 Vorjahr: EUR 172.148,81		
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.252.601,17	887.049,39
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 1.452.601,17 Vorjahr: EUR 887.049,39		
- davon mit einer Restlaufzeit zwischen ein und fünf Jahren: EUR 1.800.000,00 Vorjahr: EUR 0,00		
5. Sonstige Verbindlichkeiten	96.578,15	26.508,43
- davon aus Steuern: EUR 92.982,35 Vorjahr: EUR 25.737,62		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 810,00 Vorjahr: EUR 0,00		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 96.578,15 Vorjahr: EUR 26.508,43		
	6.259.542,81	2.632.320,94
	26.081.078,75	19.381.549,40

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2007

	2007 EURO	2006 EURO
1. Gesamtleistung	17.600.164,20	12.568.335,11
2. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-7.938.676,03	-6.093.365,78
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-2.075.282,95	-1.543.366,02
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: EUR 543.061,00 Vorjahr: EUR 119.053,00	-771.134,13	-338.253,68
	<u>-2.846.417,08</u>	<u>-1.881.619,70</u>
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-561.369,81	-116.085,89
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.878.305,72	-1.964.193,90
6. Erträge aus Beteiligungen	700.000,00	200.000,00
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 700.000,00 Vorjahr: EUR 200.000,00		
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	42.902,51	10.708,27
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 Vorjahr: EUR 0,00		
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-307.518,53	0,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-84.834,11	-104.109,33
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 7.316,32 Vorjahr: EUR 17.923,03		
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>3.725.945,43</u>	<u>2.619.668,78</u>
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-380.141,45	-207.664,19
12. Jahresüberschuss	<u>3.345.803,98</u>	<u>2.412.004,59</u>
13. Gewinnvortrag	1.433.993,46	118.662,34
14. Einstellung in Gewinnrücklagen		
- in die Rücklage für eigene Anteile	-428.682,20	0,00
15. Bilanzgewinn	<u><u>4.351.115,24</u></u>	<u><u>2.530.666,93</u></u>



one & only
ÖKOWORLD
Investments for life

Der Erfolg geht weiter ...

ÖKOWORLD LUX S.A. hat zum Ende des Berichtszeitraumes mit selbst aufgelegten Produkten und dem Vertrieb mitinitiiierter Fonds die Rekordmarke von über 1 Milliarde Euro (1.000.000.000,- Euro) an Umweltschutzkapital überschritten.

Die „Klassiker“ ÖKOWORLD ÖKOVISION CLASSIC und NEW ENERGY FUND haben sich ausgezeichnet entwickelt.

Die „Neuen“ ÖKOWORLD ÖKOVISION EUROPE, ÖKOWORLD KLIMA, ÖKOWORLD WATER FOR LIFE und ÖKOWORLD ÖKOVISION GARANT 20 haben einen fulminanten Start hingelegt. Das Jahr 2007 zeichnete sich durch den Aufbau einer konkurrenzlosen und einzigartigen Produktpalette für die ÖKOWORLD-Fondsfamilie aus.



Wir von ÖKOWORLD LUX S.A. schaffen für unsere Anleger die Möglichkeit, mit gezieltem Kapitaleinsatz aktiven und effizienten Umweltschutz zu leisten und dabei von einer ausgezeichneten Wertentwicklung zu profitieren – Gewinn mit Sinn! Auch bei den „Neuen“ haben wir unser bewährtes ÖKOWORLD Prinzip umgesetzt.

Das ÖKOWORLD-Prinzip: Die Trennung des Investmentprozesses in einen nachhaltigen, den Gewinn mit Sinn-Teil, und einen Stockpicking-Teil, der auf Expertisen renommierter Investmentmanager basiert. Wir von der ÖKOWORLD LUX S.A. legen in enger Zusammenarbeit mit unserem Anlageausschuss und dem wissenschaftlichen Beraterbeirat die ökologischen, ethischen und sozialen Auswahlkriterien für die Fonds fest und analysieren das Anlageuniversum. Ein weiterer wichtiger Baustein des ÖKOWORLD-Prinzips ist die Entwicklung neuer Investment- und Produktideen.

Wir sind Trendscouts und agieren schnell im Sinne unserer Anleger

Unsere soziale Marktwirtschaft entwickelt sich schon heute immer mehr zu einer ökologisch orientierten Marktwirtschaft. Umweltschutz wird nicht mehr nur mit ordnungsrechtlichen Maßnahmen durchgesetzt, sondern muss durch effizientere, dezentrale und marktwirtschaftliche Instrumente ersetzt beziehungsweise ergänzt werden.

Unsere Umwelt hat sich von einem einst unbegrenzt verfügbaren zu einem knappen Gut gewandelt. Wirtschaften heißt auch intelligenter Umgang mit der Knappheit, aus knappen Ressourcen wird das Beste gemacht. Und was das Beste ist, wird an den Märkten bestimmt. Dafür muss die Umwelt auch einen Preis, einen wirtschaftlichen Wert haben. Dann werden Produktionsmethoden, welche die Umwelt stärker belasten, weniger rentabel.

Die Unternehmen, die in ihrer Produktionskette klaren ökologischen, sozialen und ethischen Kriterien folgen, zeigen langfristig eine bessere Entwicklung mit höherer Rentabilität und Marktstärke. Die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und eines ökologisch funktionierenden Umfelds wird zum zentralen Erfolgsfaktor. Ziel der ÖKOWORLD LUX S.A. ist die Identifikation solcher Unternehmen. Unter Beachtung der strengen Auswahlkriterien wählen wir die Unternehmen aus, die diese Chancen als Motor für langfristigen wirtschaftlichen Erfolg nutzen.

Lebensmittel gehören auf den Teller und nicht in den Tank!

An dieser Stelle möchte ich auch an das Thema Bioethanol und Biodiesel erinnern. Dieser staatlich verordnete falsch verstandene „Umweltschutz“ führte weltweit zu einer Verknappung und Verteuerung von Lebensmitteln und stellte insbesondere die Mitmenschen in ohnehin schon benachteiligten Regionen vor neue existenzbedrohende Probleme. Der Markt hat Unternehmen, die dieses ethische Prinzip nicht einhielten, längst bestraft. So manche Bioethanolanlage wurde schon während der Investitionsphase unrentabel und nie in Betrieb genommen.

Die Umwelt braucht Sie, aufgeklärte Investoren. Sie entscheiden – nach ökologischen, sozialen und ethischen Motiven, wir von ÖKOWORLD LUX S.A. setzen Ihren Investitionswunsch in die Realität um. Wir machen aus Ihrem Kapital Umweltschutzkapital!

Josef Pfannenstill, Vorstand versIKO AG

Anhang

für das Geschäftsjahr 2007

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1.1. Allgemeine Angaben

Die Bilanz wird nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Die Gesellschaft gilt nach den Größenkriterien des § 267 Abs. 2 i.V.m. Abs.4 HGB als mittelgroße Kapitalgesellschaft.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt. In Ausübung des Wahlrechts gemäß § 276 Satz 1 HGB werden die Posten Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge zur Gesamtleistung zusammen gefasst.

1.2. Angabe der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die einzelnen Bilanzposten

Die Gegenstände des immateriellen Anlagevermögens und des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear über einen Zeitraum von 1 bis 10 Jahren vorgenommen.

In Vorjahren bis einschließlich 2004 erworbene Gegenstände des beweglichen Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis Euro 410,00 werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben. Seit dem Jahr 2005 werden die im jeweiligen Geschäftsjahr erworbenen Vermögensgegenstände voll abgeschrieben.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten abzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die sonstigen Ausleihungen betreffen den Aktivwert der Rückdeckungslebensversicherungen. Die Bewertung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen.

Die Forderungen aus Leistungen und Lieferungen werden in Höhe der zu Beginn des Folgejahres eingehenden Provisionserlöse für das betreffende Geschäftsjahr bilanziert.

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden grundsätzlich mit dem Nennwert bilanziert. Die unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Provisionsvorauszahlungen wurden nach Gruppen in Höhe von 10% pauschalwertberichtigt bzw. zu 100% einzelwertberichtigt.

Für das unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Körperschaftsteuerguthaben nach dem SEStEG wurde ein Zinssatz von 4% zugrunde gelegt.

Für die sich aus der betrieblichen Altersversorgung ergebenden Verpflichtungen werden Rückstellungen in Höhe des versicherungsmathematisch ermittelten Teilwertes gemäß § 6a EStG bei Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 6% und unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005G von Dr. Klaus Heubeck gebildet.

In den Steuerrückstellungen wurde eine Rückstellung für latente Steuern in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gebildet, die aus Ergebnisunterschieden zwischen dem handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Ergebnis resultiert und sich in folgenden Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleichen wird.

Für ungewisse Verbindlichkeiten werden Rückstellungen in dem Umfang gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

2. Erläuterungen zur Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

2.1. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklungen des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2007 sind in der Anlage zu diesem Anhang dargestellt.

Unter den Beteiligungen sind folgende Anteile an Gesellschaften ausgewiesen, bei denen die versiko AG unbeschränkt haftender Gesellschafter ist (§285 Nr. 11a HGB): Immobilienfonds MEGA 12 GbR, Berlin (Anteil: 2,53%), Immobilienfonds Rosenthaler Weg 9 GbR, Berlin (Anteil: 1,81%) sowie Immobilienfonds Kalvinistenweg 101 GbR, Berlin (Anteil: 3,6739%). Auftrag und Vollmacht der jeweiligen Geschäftsführer sind dahingehend beschränkt, dass die versiko AG nur entsprechend ihrer Beteiligungsquote verpflichtet werden kann.

Der Buchwert der Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens entspricht, soweit er sich auf börsennotierte Wertpapiere bezieht, den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Kurswert zum 31. Dezember 2007. Nicht börsennotierte Wertpapiere wurden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Stichtag angesetzt.

Im Berichtsjahr wurden mehrere Wertpapiere des Anlagevermögens veräußert. Hieraus wurde ein Gewinn in Höhe von T-Euro 199 erzielt, der in der Gesamtleistung enthalten ist.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen zu T-Euro 1.749 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Zum Bilanzstichtag setzt sich das Kapital der Gesellschaft wie folgt zusammen:

Gattung	Anzahl Stück	Grundkapital EURO
Stammaktien	4.200.000	4.200.000,00
stimmrechtslose Vorzugsaktien	3.950.000	3.950.000,00
	8.150.000	8.150.000,00

Die Hauptversammlung vom 16. Juli 2004 hat die Neufassung des § 4 Abs. 5 beschlossen, wonach der Vorstand ermächtigt ist, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 15. Juli 2009 um insgesamt 3.500.000 Euro durch ein- oder mehrmalige Ausgabe nennbetragsloser auf den Namen lautender Stammaktien oder im Rahmen des § 139 Abs.2 AktG Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gegen Bar- und / oder Sacheinlage zu erhöhen. Die Ermächtigung umfasst die Befugnis im Rahmen der Beschränkungen des § 139 Abs. 2 AktG, Vorzugsaktien ohne Stimmrecht auszugeben, die früher ausgegebenen Vorzugsaktien bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens nachgehen. Der Vorstand wird ferner ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Der Ausschluss des Bezugsrechts ist jedoch nur in folgenden Fällen zulässig:

- für Spitzenbeträge;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn die Kapitalerhöhung zehn vom Hundert des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den maßgeblichen Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Als maßgeblicher Börsenpreis gilt der Mittelwert der Schlusskurse für die Aktie der Gesellschaft im Freiverkehr an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem vergleichbaren Nachfolgekurs) während der letzten fünf Börsentage vor Beschlussfassung des Vorstandes über die Ausgabe der neuen Aktien. Im Sinne dieser Ermächtigung gilt als Ausgabebetrag bei der Übernahme der neuen Aktien durch einen Emissionsmittler unter gleichzeitiger Verpflichtung des Emissionsmittlers,

die neuen Aktien einem oder mehreren von der Gesellschaft bestimmten Dritten zum Erwerb anzubieten und den Mehrerlös an die Gesellschaft auszukehren, der Betrag, der von dem oder den Dritten zu bezahlen ist;

- zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensbeteiligungen, Teilen von Unternehmen, gewerblichen Schutzrechten, wie z. B. Patenten, Marken oder hierauf gerichtete Lizenzen, oder sonstigen Produktrechten oder sonstigen Sacheinlagen;
- zur Ausgabe von Belegschaftsaktien an Mitarbeiter der Gesellschaft oder mit dieser verbundener Unternehmen oder
- in sonstigen Fällen, die im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegen.

Soweit der Vorstand eine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital zur Bedienung von Aktienoptionen durchführt, darf der Vorstand insgesamt aus dieser Ermächtigung zur genehmigten Kapitalerhöhung sowie aus einer ggf. zum Zeitpunkt der Durchführung der Kapitalerhöhung bestehenden Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung maximal das Grundkapital um bis zu zehn vom Hundert durch ein- oder mehrmalige Ausgabe nennbetragsloser auf den Namen lautender Aktien erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die sonstigen Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzulegen.

§ 4 Abs. 6 der Satzung (Genehmigtes Kapital II) ist durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 29. September 2004 aufgehoben. Die Eintragung erfolgte mit Datum vom 3. Januar 2005 in das Handelsregister.

Auf der Grundlage der Ermächtigung gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung in der Fassung der Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf vom 3. Januar 2005 wurde das Grundkapital der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2005 von zuvor Euro 7.156.846,00 um Euro 993.154 auf Euro 8.150.000 gegen Bareinlagen erhöht. Die Erhöhung erfolgte durch Ausgabe von 993.154 Stück nennbetragsloser, auf den Namen lautender Vorzugsaktien ohne Stimmrecht, die mit folgendem Vorzug ausgestattet sind: Zunächst erhalten die bisherigen Vorzugsaktien 2 % Vorzug auf den auf sie entfallenden Anteil am Grundkapital. Vom danach verbleibenden Gewinn erhalten die aufgrund dieses Beschlusses ausgegebenen Vorzugsaktien 2% Vorzug des auf sie entfallenden Anteils am Grundkapital. Vom danach verbleibenden Gewinn erhalten die Stammaktien bis zu 1% des auf sie entfallenden Anteils am Grundkapital. Der danach verbleibende Gewinn wird derart verteilt, dass die Vorzugsaktien stets 1% des auf sie entfallenden Anteils am Grundkapital mehr erhalten als die Stammaktien.

Das nach Durchführung dieser Kapitalerhöhung zum Bilanzstichtag verbleibende genehmigte Kapital beträgt somit Euro 2.506.846,00.

Nach Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister teilte die Fortis Investments S.A., Brüssel/Belgien, der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 S. 1 AktG mit, dass ihr mehr als der vierte Teil der Aktien der Gesellschaft gehört.

Die Hauptversammlung beschloss auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat, § 4 Abs. 2 der Satzung betreffend die Gewinnverteilung neu zu fassen. Die Neufassung erfolgte zum Zweck einer Klarstellung der bisherigen Regelung und besseren Lesbarkeit der Satzung, eine inhaltliche Änderung der Regelung war damit nicht verbunden.

Die Neufassung des § 4 Abs. 2 der Satzung lautet wie folgt:

„(2) Das Gewinnrecht der Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ist wie folgt ausgestaltet: Die Vorzugsaktien (ohne Vorzugsaktien der Serie B) erhalten 2% Vorzug des auf alle Vorzugsaktien (ohne Vorzugsaktien der Serie B) entfallenden Anteils am Grundkapital. Vom danach verbleibenden Gewinn erhalten die Vorzugsaktien der Serie B 2% Vorzug des auf alle Vorzugsaktien der Serie B entfallenden Anteils am Grundkapital.

Hiernach erhalten die Stammaktien bis zu 1% des auf alle Stammaktien entfallenden Anteils am Grundkapital.

Soweit der verbleibende Gewinn an die Aktionäre ausgeschüttet wird, nimmt jede Aktie jeder Gattung in gleicher Höhe an der weiteren Ausschüttung des verbleibenden Gewinns teil, so dass die Vorzugsaktien und die Vorzugsaktien der Serie B stets 1 % des auf alle Vorzugsaktien und alle Vorzugsaktien der Serie B entfallenden Anteils am Grundkapital mehr erhalten als die Stammaktien.

Reicht der verteilbare Bilanzgewinn in einem Geschäftsjahr zur Zahlung der Dividenden auf die Vorzugsaktien oder die Vorzugsaktien der Serie B nicht aus, so ist der Rückstand ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der

folgenden Geschäftsjahre in der Weise nachzuzahlen, dass die älteren Rückstände vor den jüngeren Rückständen zu tilgen sind, bei Rückständen aus dem gleichen Geschäftsjahr die Rückstände auf die Vorzugsaktien vor den Rückständen auf Vorzugsaktien der Serie B zu tilgen sind und die aus dem Gewinn eines Geschäftsjahres für dieses zu zahlenden Vorzugsbeträge erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände zu leisten sind.“

Die Kapitalrücklage hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt

Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	Euro
Agio aus der Ausgabe von Anteilen	
Stand unverändert gegenüber dem Vorjahr	1.781.766,29
Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 2 HGB	
Veräußerung von Optionsrechten	
Stand unverändert gegenüber dem Vorjahr	15.800,00
Stand zum 31. Dezember 2007	1.797.566,29

Die Hauptversammlung hat in der Sitzung am 16. Juni 2006 den Vorstand ermächtigt, bis zum 15. Dezember 2007 insgesamt bis zu 815.000 Stück eigene Aktien zu erwerben und mit Zustimmung des Aufsichtsrates die erworbenen Anteile auch wieder zu veräußern. Diese Ermächtigung wurde in der Hauptversammlung am 14. Juni 2007 mit sofortiger Wirkung aufgehoben und durch eine Ermächtigung gleichen Inhalts, jedoch mit Gültigkeit bis zum 13. Dezember 2008 ersetzt.

Die Gesellschaft hält insgesamt 72.658 Stück eigene Aktien, die sie im Geschäftsjahr 2007 i.S.v. § 71 Abs. 1 Nr. 2 und Nr. 8 AktG erworben hat. Die Stückzahl entspricht einem auf das Grundkapital entfallenden Betrag in Höhe von Euro 72.658 bzw. einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 0,89%.

Die eigenen Aktien wurden zu Anschaffungskosten von T-Euro 519 erworben und gemäß § 253 Abs. 3 S. 1 HGB in Höhe von T-Euro 90 auf den niedrigeren Kurswert zum Bilanzstichtag abgeschrieben.

Die Gewinnrücklage – Rücklage für eigene Anteile – hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Euro
Stand zum 01. Januar 2007	0,00
Einstellung gemäß § 272 Abs. 4 HGB	428.682,20
Stand zum 31. Dezember 2007	428.682,20

Der Bilanzgewinn entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Euro
Stand 1. Januar 2007	2.530.666,93
Ausschüttung in 2007	- 1.096.673,47
Einstellung in Rücklage für eigene Anteile	-428.682,20
Jahresüberschuss 2007	3.345.803,98
Stand 31. Dezember 2007	4.351.115,24

Die Steuerrückstellungen enthalten eine Rückstellung für latente Steuern i. S. d. § 274 Abs. 1 HGB in Höhe von T-Euro 82 (2006: T-Euro 143).

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Provisionsverpflichtungen (T-Euro 589), Schadenersatzverpflichtungen (T-Euro 467), Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern aus Zeitwertkonten (T-Euro 465), Stornorisiken (T-Euro 295), Mitarbeitervergütungen (T-Euro 178) und Handelsvertreterausgleichsverpflichtungen (T-Euro 130).

Die Bewertungssystematik der Rückstellung für Handelsvertreterausgleichsverpflichtungen wurde im Geschäftsjahr dahingehend geändert, dass nur Vertragsabschlüsse der letzten vier Jahre in die Berechnung einfließen. Hieraus resultiert eine Auflösung der Rückstellung in Höhe von T-Euro 217.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von T-Euro 812 haben in Höhe von T-Euro 575 eine Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen in Höhe von T-Euro 1.538 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen in Höhe von T-Euro 3.253 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und haben in Höhe von T-Euro 1.800 eine Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren.

Von den Verbindlichkeiten sind insgesamt T-Euro 805 durch Forderungsabtretung besichert. Diese Besicherung betrifft ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

2.2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Auf im Finanzanlagevermögen ausgewiesene Beteiligungen wurden in Höhe von T-Euro 217 außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert aufgrund dauernder Wertminderung gemäß § 253 Abs. 2 S. 3 HGB vorgenommen.

Die ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen in Höhe von T-Euro -441 den voraussichtlichen Körperschaftsteuer- und Gewerbesteueraufwand für das Geschäftsjahr 2007 sowie in Höhe von T-Euro 61 die Auflösung der Rückstellung für latente Steuern.

3. Sonstige Angaben

3.1. Haftungsverpflichtungen und sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Es bestanden zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen für das Jahr 2008 in Höhe von T-Euro 438 für die Jahre 2009 bis 2013 von T-Euro 617. Für die darauf folgenden Jahre bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

3.2. Organe der Gesellschaft

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Helmut Haegert Rechtsanwalt, Berlin	Vorsitzender
Herr Rolf Louis Kaufmann, Krailing	stellvertretender Vorsitzender
Herr Dr. Heinz Hockmann Kaufmann, Dreieich	

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2007 eine Gesamtvergütung in Höhe von T-Euro 32.

Als Mitglieder des Vorstandes sind bestellt:

Herr Alfred Platow, Versicherungskaufmann, Hilden
Herr Klaus Odenthal, Kaufmann, Hilden
Frau Helga Nissen, Justitiarin, Wuppertal (seit 1. Januar 2007)
Herr Josef Pfannenstill, Kaufmann, Berlin (seit 1. April 2007)

Die Gesamtbezüge aller Vorstandsmitglieder beliefen sich im Geschäftsjahr 2007 auf T-Euro 713.

Zum 31. Dezember 2007 bestanden keine Kredite an Mitglieder des Vorstands beziehungsweise des Aufsichtsrats. Es gibt auch keine Zahlungen an ehemalige Mitglieder der Organe oder Pensionsverpflichtungen gegen ehemalige Mitglieder der Organe oder deren Hinterbliebene.

3.3. Angabe der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 31 Angestellte beschäftigt.

Anlage zum Anhang

Anlagenpiegel

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2007

	Anschaffungs- / Herstellungskosten				
	1. 1. 2007 EURO	Zugänge EURO	Umbuchungen EURO	Abgänge EURO	31. 12. 2007 EURO
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	313.590,64	3.622.489,81	0,00	7.833,28	3.928.247,17
2. Geschäfts- oder Firmenwert	64.371,65	0,00	0,00	0,00	64.371,65
	377.962,29	3.622.489,81	0,00	7.833,28	3.992.618,82
II. Sachanlagen					
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	948.068,57	370.840,00	0,00	214.716,55	1.104.210,02
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	10.218.839,87	1.240.000,00	500.000,00	0,00	11.958.839,87
2. Beteiligungen	4.225.434,09	0,00	0,00	0,00	4.225.434,09
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.635.939,66	0,00	0,00	0,00	2.635.939,66
4. Sonstige Ausleihungen	155.634,69	0,00	0,00	0,00	155.634,69
	17.235.848,31	1.240.000,00	500.000,00	0,00	18.975.848,31
	18.561.897,17	5.233.329,81	500.000,00	222.549,83	24.072.677,15

3.4. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Aufstellung des Anteilsbesitzes gem. § 285 Nr. 11 HGB:

Name	Sitz	Beteiligungsquote %	Eigenkapital T-Euro	Ergebnis d. Geschäftsjahres T-Euro
ÖKORENTA AG*	Hilden	24,90	654	403
versiko Vermögensverwaltung GmbH*	Hilden	100,00	3.910	382
versikoASS Assekuranzmakler GmbH*	Köln	100,00	-43	-82
SONNE+WIND Beteiligungen AG*	Düsseldorf	43,74	4.407	130
The return of the sun AG	Hilden	100,00	2.773	213
Office Call-Center GmbH	Köln	51,00	72	-7
ÖKOWORLD LUX S.A.*	Luxemburg	99,00	99	-73
ÖKOWORLD LUX S.A. Repräsentanz GmbH	Hilden	100,00	279	29

*Die Angaben zum Eigenkapital und zum Ergebnis des Geschäftsjahres basieren auf den Zahlen des Jahresabschlusses 2006.

4. Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss 2007 in Höhe von Euro 3.345.803,98 mit dem Gewinnvortrag in Höhe von Euro 1.433.993,46 zu verrechnen. Nach Dotierung der Rücklage für eigene Anteile in Höhe von Euro 428.682,20 verbleibt ein Bilanzgewinn von Euro 4.351.115,24, der wie folgt verwendet werden soll:

- Ausschüttung einer Dividende von Euro 0,23 je dividendenberechtigten Vorzugsaktie, ergibt bei Annahme von 2.956.846 Vorzugsaktien Euro 680.074,58. Der aus diesem Betrag auf nichtdividendenberechtigten eigene Vorzugsaktien entfallende Betrag wird auf neue Rechnung vorgetragen.
- Ausschüttung einer Dividende von Euro 0,23 je dividendenberechtigten Vorzugsaktie der Serie B, ergibt bei Annahme von 993.154 Vorzugsaktien der Serie B Euro 228.425,42.
- Ausschüttung einer Dividende von Euro 0,22 je dividendenberechtigten Stammaktie, ergibt bei einer Annahme von 4.200.000 Stammaktien Euro 924.000,00.
- Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von Euro 2.518.615,24 zuzüglich desjenigen Betrages, der auf nicht dividendenberechtigten eigene Vorzugsaktien entfällt, wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Hilden, den 3. März 2008, versiko AG, der Vorstand

Alfred Platow

Klaus Odenthal

Helga Nissen

Josef Pfannenstill

Abschreibungen						Buchwerte		
1. 1. 2007 EURO	Zugänge EURO	Umbuchungen EURO	Abgänge EURO	Zuschreibung EURO	31. 12. 2007 EURO	31. 12. 2007 EURO	31. 12. 2006 EURO	
254.282,14	408.795,31	0,00	7.833,28	0,00	655.244,17	3.273.003,00	59.308,50	
64.371,65	0,00	0,00	0,00	0,00	64.371,65	0,00	0,00	
318.653,79	408.795,31	0,00	7.833,28	0,00	719.615,82	3.273.003,00	59.308,50	
781.984,58	152.574,50	0,00	212.367,55	0,00	722.191,53	382.018,49	166.101,99	
1.347.474,51	0,00	481.915,37	0,00	0,00	1.829.389,88	10.129.449,99	8.871.365,36	
1.833.113,67	216.703,00	0,00	0,00	0,00	2.049.816,67	2.175.617,42	2.392.320,42	
2.635.939,66	0,00	0,00	0,00	0,00	2.635.939,66	0,00	0,00	
33.637,69	0,00	0,00	0,00	4.190,00	29.447,69	126.187,00	121.997,00	
5.850.165,53	216.703,00	481.915,37	0,00	4.190,00	6.544.593,90	12.431.254,41	11.385.682,78	
6.950.803,90	778.072,81	481.915,37	220.200,83	4.190,00	7.986.401,25	16.086.275,90	11.611.093,27	

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der versIKO AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf,
den 3. April 2008
Rölfs WP Partner AG
Wirtschafts-
prüfungsgesellschaft



Stephan Schilling
Wirtschaftsprüfer

Jochen Breithaupt
Wirtschaftsprüfer

ÖKOWORLD WATER FOR LIFE



Mit dem

1. NACHHALTIGEN WASSERFONDS

auf dem Markt ist ÖKOWORLD erneut Trendscout. ÖKOWORLD erkennt Veränderungen am Markt frühzeitig und setzt diese schnell im Sinne seiner Investoren um.

ÖKOWORLD WATER FOR LIFE INVESTIERT IN UNTERNEHMEN DIE:

- Produkte und Dienstleistungen für Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Wasseraufbereitung und -recycling sowie Wasserinfrastruktur anbieten,
- zum Erhalt der Qualität natürlicher Wasserspeichersysteme beitragen, z. B. durch die Vermeidung oder Verringerung von Schadstoffeinträgen in Böden und Gewässer,
- Die Effizienz der Wassernutzung verbessern, z. B. durch optimierte Verbrauchsmessung und -abrechnung oder durch die Einrichtung geschlossener Nutzungskreisläufe.

ÖKOWORLD filtert durch klar definierte positive und negative Anlagekriterien die Unternehmen am Markt heraus, die sowohl ökologisch als auch ethisch führend in ihrer Branche sind.

Das international renommierte Fondsmanagement von Fortis entwickelt anschließend aus diesem vorgegebenen Anlageuniversum das Fondsportfolio.

ÖKOWORLD sorgt durch kontinuierliche Überwachung des Fondsportfolios für die Einhaltung der Anlagekriterien.

ÖKOWORLD WATER FOR LIFE EIGNET SICH FÜR INVESTOREN

- die langfristig Verantwortung übernehmen und gezielt in Unternehmen investieren wollen, die Produkte, Dienstleistungen und Technologien anbieten bzw. einsetzen, mit deren Hilfe dem Thema Wasserstress nachhaltig sinnvoll begegnet werden kann.
- die eine überdurchschnittliche Rendite erzielen und gleichzeitig die Lösung des Wasserproblems nicht nur nachfolgenden Generationen überlassen wollen.



Bericht des Aufsichtsrates 2007

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand:

Der Aufsichtsrat der versiko AG hat während des Geschäftsjahres 2007 den Vorstand regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht sowie sich eingehend über die Entwicklung des Unternehmens und alle wesentlichen Geschäftsvorgänge informiert. So nahm der Aufsichtsrat einmal im Quartal Einsicht in die Berichte des Vertriebscontrollings und die Bilanz- und Ertragsituation. Die regelmäßigen Vorstandsberichte erfolgten quartalsweise. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat eingebunden.

Er ist im Berichtsjahr zu insgesamt fünf Sitzungen zusammengetreten, an denen immer alle Mitglieder persönlich teilnahmen.

In den Sitzungen wurde mit dem Vorstand die wirtschaftliche Lage, die Geschäftspolitik und die Unternehmensplanung einschließlich der Investitions- und Personalplanung eingehend erläutert und analysiert. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über die Risikostrukturen der Gesellschaft sowie über geeignete Steuerungsmaßnahmen unterrichten lassen. Er hat die Geschäftsentwicklung durch regelmäßige Überwachungshandlungen begleitet. Auf allen Sitzungen des Aufsichtsrats wurden diese ausführlich erörtert.

Wesentliche Inhalte der Beratung im Aufsichtsrat:

Gegenstand der Sitzung vom 21. 02. 2007 war zum einen die Erörterung der Geschäftszahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres 2006 sowie der Ausbau der Vertriebsstruktur und der Kapitalanlagegesellschaft ÖKOWORLD LUX S.A. mit dem Schwerpunkt der Neuauflage von weiteren Fonds. In dieser Sitzung beschloss der Aufsichtsrat einstimmig die Bestellung von Herrn Josef Pfannenstill mit Wirkung zum 01. 04. 2007 zum Vorstand der versiko AG.

In der Sitzung vom 05. 03. 2007 beriet der Aufsichtsrat im Wesentlichen über die Neufassung der Geschäftsordnung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.

In der Aufsichtsratssitzung vom 18. 04. 2007 war Schwerpunkt die Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses zum 31. 12. 2006. Der Prüfungsleiter



Helmut Haegert

Rolf Louis

Dr. Heinz Hockmann

berichtete im Rahmen der Aufsichtsratsitzung über die Ergebnisse der Prüfung und beantwortete eingehend die Fragen. Der Aufsichtsrat hat nach Beratung dem Ergebnis der Abschlussprüfung zugestimmt. Auf der Grundlage des Prüfungsberichts des Abschlussprüfers, der ergänzenden Erläuterungen und des abschließenden Ergebnisses seiner eigenen Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss mit dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006. Ein weiterer wesentlicher Tagesordnungspunkt war die Erläuterung der Planzahlen für das Jahr 2007 in einer ersten Plananpassung. Darüber hinaus wurden die Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung am 14. 06. 2007 vorgestellt und erörtert.

In der Anschlussitzung an die Hauptversammlung am 14. 06. 2007 wurde Herr Helmut Haegert zum Aufsichtsratsvorsitzenden und Herr Rolf Louis zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Die Ergebnisse des ersten Halbjahres 2007 standen in der Aufsichtsratsitzung am 10. 10. 2007 auf der Tagesordnung sowie die Entwicklung der Vertriebsstruktur und Personalfragen. Eine eingehende Analyse des Geschäftsgangs wurde vorgenommen. Des Weiteren wurden die beabsichtigte Geschäftspolitik für das Jahr 2008 und die weitere Unternehmensplanung eingehend erörtert.

Prüfung des Jahresabschlusses 2007:

Die Buchführung, der Jahresabschluss auf den 31. 12. 2007 und der Lagebericht der versiko AG wurde vom Vorstand nach HGB-Grundsätzen aufgestellt und von der Rölfs WP Partner AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft. Der Jahresabschluss wurde mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Abschlussunterlagen, die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer und der Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet. Der Aufsichtsrat hat sich intensiv mit diesen Unterlagen beschäftigt, sie geprüft und eingehend darüber beraten. Die Prüfungsberichte lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vor und wurden in der Sitzung des Aufsichtsrates vom 16. 04. 2008 in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Er hat den Jahresabschluss und Lagebericht der versiko AG gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat die diesjährige Verteilung der Dividende wie folgt vor:

Stämme: Ausschüttung einer Dividende von 0,22 Euro je dividendenberechtigte Stammaktie.

Vorzüge: Ausschüttung einer Dividende von 0,23 Euro je dividendenberechtigte Vorzugsaktie sowie Ausschüttung einer Dividende von 0,23 Euro je dividendenberechtigte Vorzugsaktie der Serie B.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes zur Verteilung der Dividende an. Über diesen soll sodann in der Hauptversammlung am 27. 06. 2008 beschlossen werden.

Personelle Veränderungen:

Im Jahr 2007 bestand der Aufsichtsrat aus Herrn Helmut Haegert, Rechtsanwalt aus Berlin, als Vorsitzender, Herrn Rolf Louis, Unternehmensberater aus Krailing, als stellvertretender Vorsitzender und Herrn Dr. Heinz Hockmann, CEO für Deutschland, Österreich und Mitteleuropa der Fortis Investment Management Belgium S.A. Herr Dr. Hockmann, der durch Beschluss des Amtsgerichtes vom 21. 09. 2006 zum Aufsichtsrat bestellt wurde, wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. 06. 2007 zum Aufsichtsrat gewählt.

Im Jahr 2007 hat es demnach keine personellen Veränderungen im Aufsichtsrat gegeben.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der versiko AG für ihre engagierte und sehr erfolgreiche Arbeit im Jahr 2007.

Hilden, den 14. Mai 2008

Helmut Haegert, Vorsitzender des Aufsichtsrates



Antwortfax 0 21 03-929-44 44

ICH INTERESSIERE MICH FÜR

ÖKOWORLD WATER FOR LIFE

ÖKOWORLD ÖKOVISION CLASSIC

ÖKOWORLD ÖKOTREND BONDS

NEWENERGY FUND

ÖKOWORLD ÖKOVISION EUROPE

ÖKOWORLD ÖKOTREND STOCKS EUROPE

ÖKOWORLD ÖKOVISION GARANT 20

ÖKOWORLD KLIMA

Schicken Sie mir bitte den/die entsprechenden Verkaufsprospekt/e und den/die Zeichnungsschein/e zu.

Ich möchte _____,- EURO in

ÖKOWORLD WATER FOR LIFE

ÖKOWORLD ÖKOVISION CLASSIC

ÖKOWORLD ÖKOTREND BONDS

NEWENERGY FUND

ÖKOWORLD ÖKOVISION EUROPE

ÖKOWORLD ÖKOTREND STOCKS EUROPE

ÖKOWORLD ÖKOVISION GARANT 20

ÖKOWORLD KLIMA

investieren! (Mindestens 10.000,- EURO, maximal 100.000,- EURO)

ICH MÖCHTE VERSIKO AKTIONÄRIN/AKTIONÄR WERDEN.

Den regelmäßig erscheinenden Aktionärsbrief senden Sie mir bitte per E-Mail zu.

ICH MÖCHTE INFORMATIONEN ZUR ALTERSVORSORGE.

zur privaten Altersvorsorge

zur betrieblichen Altersvorsorge

ICH MÖCHTE EINE ERTRAGSOPTIMIERTE BETEILIGUNG KAUFEN.

an Windparks

an Containerschiffen

an Immobilien

Vorname / Name

Straße / Nr. / PLZ / Ort

Beruf/ausgeübte Tätigkeit

selbstständig

angestellt

beamtet

Telefon: tagsüber

abends

Telefonisch bin ich am Besten zu erreichen SA SO MO

DI MI DO FR

in der Zeit von _____ bis _____ Uhr.

E-MAIL _____

SCHICKEN SIE DIESEN GESCHÄFTSBERICHT BITTE AUCH AN

Name / Vorname

Straße / Nr. / PLZ / Ort



Neue Energie für Ihre Karriere

**Wir wachsen weiter und suchen für den Vertrieb
ökologisch orientierter Kapitalanlagen in unseren Filialen bundesweit**

Beraterinnen und Berater

Sie arbeiten erfolgreich als Beraterin oder Berater in Bank, Versicherung oder Finanzvertrieb und möchten endlich zukunftsweisende Konzepte und Produkte in Ihre Beratung integrieren können.

Sie sind unternehmerisch orientiert und freuen sich auf hohe Einkommensmöglichkeiten in einem Profit-Center.

Wenn auch für Sie Marktvorteil und überdurchschnittliche Zukunftschancen an erster Stelle stehen, dann freuen wir uns über Ihren Anruf oder über Ihre Bewerbungsunterlagen.

0 21 03-9 29-271



versiko

Nachhaltige
Vermögensberatung

Personalmanagement

T 0 21 03-9 29-271, F 0 21 03-9 29-4 271

chance@versiko.de

www.versiko.de

WENN MAN SEHR JUNG IST UND WENIG WEISS,
SIND BERGE BERGE,
WASSER IST WASSER
UND BÄUME SIND BÄUME.

HAT MAN STUDIERT UND IST AUFGEKLÄRT,
SIND BERGE NICHT MEHR BERGE,
WASSER IST NICHT MEHR WASSER
UND BÄUME SIND NICHT LÄNGER BÄUME.

HAT MAN WIRKLICHES VERSTÄNDNIS GEWONNEN,
SIND BERGE WIEDER BERGE,
WASSER IST WASSER
UND BÄUME SIND BÄUME.

ZEN-WEISHEIT



versiko

Nachhaltige
Vermögensberatung

versiko AG

Liebigstraße 11-13 ■ 40721 Hilden/Düsseldorf

T 0 21 03/9 29-0 ■ F 0 21 03/9 29-400

www.versiko.de

WKN 540 868 ■ ISIN DE0005408686